

Nr.: 252/2022

■ <b>Dezernat</b>	V - Soziales & Jugend	15.08.2022
■ <b>Fachbereich</b>	Stabsstelle Planung, Steuerung & Koordination	
■ <b>Verfasser/-in</b>	Eichin, Carolin	
■ <b>Telefon</b>	07621 410-5017	

Beratungsfolge	Status	Datum
Jugendhilfeausschuss	öffentlich	14.09.2022
Kreistag	öffentlich	19.10.2022

### Tagesordnungspunkt

### Präventionslotsen im Rahmen des Konzeptes „Alle Dabei! Wir für die Kinder im Landkreis Lörrach,,

#### Beschlussvorschlag

Die Zwischenevaluationsergebnisse zur Pilotphase der Präventionslotsen sowie der aktuelle Umsetzungsstand der Bausteine „Bleib dabei!“ und „Unterstützt dabei!“ werden zur Kenntnis genommen.

Zur Weiterführung des Bausteins Präventionslotsen im Rahmen des beschlossenen Gesamtkonzeptes „Alle dabei! Wir für die Kinder im Landkreis Lörrach“ (192-XVI./2021) werden nach Abschluss der über den ESF finanzierten Pilotphase ab dem Jahr 2023 2,0 Stellenanteile für die Präventionslotsen sowie für die erforderliche Gesamtkoordination 0,5 VZÄ zur Durchführung, Evaluation und Weiterentwicklung des Gesamtkonzeptes „Alle dabei!“ Wir für die Kinder im Landkreis Lörrach“ – insgesamt 2,5 VZÄ - bewilligt.

Insgesamt liegt der Personalkostenaufwand bei 153.227,55 €, hinzu kommt der entsprechende Sachkostenaufwand von 30.645,51 € (20% der Personalkosten).

Der Gesamtaufwand beträgt somit 183.873,06 €.

**Dieser Beschluss erfolgt vorbehaltlich dem Beschluss des Kreishaushalts für das Jahr 2023.**

## Bezug zum Haushalt

Teilhaushalt	7	Jugend & Familie
Produktgruppe	36.80	Kooperation & Vernetzung
Produkt(e)	36.80.02.02	Präventionslotsen

Wirkungsziel /  
beabsichtigte Wirkung  
(Was soll erreicht werden?)

Kooperationspartner erbringen ihre Leistungen teilha-  
beorientiert und präventiv  
Kinder und Jugendliche wachsen in der Herkunftsfam-  
ilie gesund und sicher auf.

Leistungsziel /  
angestrebtes Ergebnis  
(Was müssen wir dafür tun?)

Familien und Kinder mit zusätzlichem (psychosozia-  
lem) Unterstützungsbedarf werden von den Präventi-  
onslotsen über die Kooperationspartner Kitas verläss-  
lich erreicht und zum passgenauen Angebot im Netz-  
werk gelotst  
Es finden pro Planungsraum zwei Netzwerktreffen mit  
relevanten Kooperationspartner statt

Zielerreichungskriterium  
(Indikator, Kennzahl, Leistungsmenge):

■ **Klimawirkung:**  positiv  neutral  negativ  keine

■ **Personelle Auswirkungen:**  nein  ja, ggf. Erläuterung

■ **Finanzielle Auswirkungen:**  nein  ja,

**im Ergebnishaushalt**

Aufwand	Ertrag	einmalig in	wiederkehrend
<b>183.873,06 €</b>	€		jährlich

**im Finanzhaushalt**

Investitions- kosten brutto	Zuschüsse u. ä.	Investitions- kosten LK netto	zeitliche Umsetzung
€	€	€	

### Mittelbereitstellung - in EUR -

ErgebnisHH		Zeilen-Nr.	2020	2021	2022	2023	ab 2024
Bedarf	Erträge						
	Personalaufwand					<b>153.227,55</b>	<b>153.227,55</b>
	Sachaufwand					<b>30.645,51</b>	<b>30.645,51</b>
	Kalk. Aufwand						
Plan	Erträge						
	Personalaufwand					<b>153.227,55</b>	<b>153.227,55</b>
	Sachaufwand					<b>30.645,51</b>	<b>30.645,51</b>
	Kalk. Aufwand						
FinanzHH investiv		Zeilen-Nr.	2020	2021	2022	2023	ab 2024
Bedarf	Einzahlung						
	Auszahlung						
Plan	Einzahlung						
	Auszahlung						

■ **Deckungsvorschlag** (wenn Mittelbedarf größer als Plan)



## Begründung

---

### ■ Sachverhalt

Mit der Beschlussvorlage 192-XVI./2021 des Jugendhilfeausschusses vom 15.09.2021 wurde das Konzept „Alle dabei! Wir für die Kinder im Landkreis Lörrach“ zum weiteren Ausbau der Präventionsketten für den Altersbereich der drei bis siebenjährigen Kinder und deren Familien einstimmig beschlossen.

Das Konzept besteht aus drei aufeinander abgestimmten Bausteinen:

*Vernetzt dabei!*

- **Präventionslots\*innen** begleiten und vermitteln im regionalen Hilfesystem

*Bleib dabei!*

- **Praxisimpulse und Weiterqualifizierung** für pädagogische Fachkräfte und Kita-Teams

*Unterstützt dabei!*

- Kurzzeitige **heilpädagogische Unterstützung** für die Kita

Die **Präventionslots\*innen** als zentraler Baustein des Gesamtkonzeptes werden im Rahmen einer Pilotphase seit September 2021 im Landkreis Lörrach eingesetzt.

Die Personalkosten der Präventionslots\*innen (derzeit 2,0 VZÄ) werden aktuell vollumfänglich aus Mitteln des europäischen Sozialfonds (ESF) in Baden-Württemberg (REACT EU Mittel) finanziert. Diese Förderung endet zum 31.12.2022, eine Fortsetzung der Förderung über den ESF ist leider nicht möglich.

**Nachfolgend werden die Zwischenevaluationsergebnisse der Pilotphase des Bausteins „Präventionslots\*innen“ sowie der aktuelle Umsetzungsstand der zwei weiteren Bausteine dargestellt:**

#### 1. Baustein „Vernetzt dabei! Präventionslots\*innen begleiten und vermitteln im regionalen Hilfesystem“

Die Präventionslots\*innen sind analog der Frühen Hilfen in den Planungsräumen Lörrach/Inzlingen, Hochrhein, Wiesental und Weil am Rhein/Markgräflerland eingesetzt und haben dabei zwei Aufgabenschwerpunkte:

- a) Die Präventionslots\*innen bieten niederschwellig verfügbare Beratungs- und Unterstützungsangebote vor Ort in der Kita an. Sie sind somit erste\*r Ansprechpartner\*in für Familien und Fachkräfte in Kitas, bei Fragen die über das Beratungsangebot der Kitas hinausgehen. Sie lotsen entsprechend der Fragestellung im regionalen Hilfesystem weiter.
- b) Die Präventionslots\*innen vernetzen sich in ihrem Planungsraum mit allen relevanten Akteuren, die mit Kindern im beschriebenen Altersbereich und deren Familien zusammenarbeiten. Sie initiieren zudem die Vernetzung unter den Kooperationspartner\*innen durch Vernetzungstreffen.

Mit diesem Angebot kommt der Landkreis Lörrach dem **gesetzlichen** Auftrag des reformierten SGB VIII (KJSG) nach. Zu nennen ist dabei §10a (2) SGB VIII „Beratung“ sowie §16 (2) SGB VIII „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie.“

Zudem entspricht das Angebot der Präventionslots\*innen in besonderem Maße den ~~strategi~~

## **schen Leitlinien der Sozialstrategie** des Landkreises Lörrach:

**aufsuchend und umfeldorientiert**, indem sie ihre Beratungsangebote am Setting Kita andocken.

**begleitend und vertrauensbasiert**, indem sie eine Lotsenfunktion einnimmt und die Eltern und Familien durch das lokale Hilfesystem und zu den entsprechenden Angeboten lotst, immer nur soweit wie die Familie in ihren Selbsthilfepotentialen Unterstützung benötigt (Empowerment)

**niederschwellig**, indem sie vor Ort ansprechbar und für eine Region verantwortlich ist, sinken die Zugangsbarrieren.

**schnittstellenoptimiert**, indem sie die handelnden Akteure miteinander vernetzt, werden die Schnittstellen zwischen den Systemen optimiert. Die Eltern werden wiederum an den Schnittstellen zwischen den Systemen unterstützt, den für Sie richtigen Ansprechpartner zu finden (Abbau von Zugangsbarrieren).

**vernetzt**, indem sie das Netzwerk kennt und in gemeinsamen Treffen zusammenbringt in gemeinsamer Verantwortung denkend Entwicklungen voranbringt.

**zielgruppenorientiert**, indem sie Ihre Angebote an der Zielgruppe der Kinder von drei bis sieben Jahren und deren Familien und Kitas ausrichtet.

Im Folgenden werden einige Fälle skizziert, die das Beratungsangebot für die Familien und Kitas beispielhaft beschreiben, um einen Eindruck von den vielfältigen und teilweise komplexen Fällen und der Wirksamkeit der Präventionslots\*innen zu erhalten.

Nachfolgend werden die Zwischenevaluationsergebnisse aufgeführt. Basis der Evaluation bilden quantitative sowie qualitative Datenerhebungen.

Da aktuell ausschließlich weibliche Mitarbeiterinnen die Stellen der Präventionslots\*innen ausfüllen, wird nachfolgend ausschließlich die weibliche Form verwendet.

### **1.1 Fallskizzen:**

- Alleinerziehende Mutter in der Probezeit. Ihr Sohn besucht die Kita, die ab Herbst aufgrund Personalmangels die Öffnungszeiten reduziert. Die Mutter hat nachmittags somit keine Betreuung für Ihren Sohn. Sie wendet sich an die Präventionslotsin. Sie ist in großer Sorge, ihren Job zu verlieren und hat existenzielle Ängste, die sie sehr stark belasten. Es werden neben der Fragestellung zur Betreuung des Kindes auch entsprechende Anträge gestellt, durch welche die monetäre Situation der Familie verbessert werden kann.
- Schule meldet ein Vorschulkind ohne Kindergartenplatz, welches dringend Entwicklungsförderung benötigt. Die Präventionslotsin nimmt Kontakt mit Hilfe eines Dolmetschers zur Familie auf, um das Bewusstsein für die Entwicklungsförderung in der Familie zu stärken und die Teilnahme an den Kooperationsstunden in der Schule für das Kind zu ermöglichen. Parallel wird auch ein Kindergartenplatz für das letzte Kindergartenjahr gesucht. Dies blieb erfolglos, dennoch konnte die regelmäßige Teilnahme an den Kooperationsstunden erreicht werden. Die Entwicklungsanforderungen, die das Kind dort erhält, ermöglichen ihm einen besseren Start in der Schule.
- Familie mit befristeter Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung hat ein Kind mit einer Autismus-Spektrum-Diagnose. Der Kindergarten meldet sich bei der Präventionslotsin. Aufnahme in den Kindergarten ist nur mit entsprechenden Hilfen möglich. Kontakt mit Eingliederungshilfe wird hergestellt. Gleichzeitig werden therapeutische Hilfen angebahnt, eine Pflegegradeinstufung bei der Krankenkasse beantragt sowie Unterstützung bei der Verbesserung der Wohnsituation angeboten.

## 1.2. Zwischenevaluationsergebnisse:

Die Beispiele zeigen, dass häufig verschiedene Leistungssysteme und -anbieter sowie unterschiedliche Hilfe-, Förder- oder Beratungsangebote notwendig sind, um die Teilhabe der Kinder und Familie zu verbessern.

Die Schnittstellen zwischen den einzelnen Systemen des Bildungs-, Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitswesens werden von Familien dabei oft als nahezu unüberwindbare Barriere wahrgenommen. Durch die Unterstützung der Präventionslotsin können diese Barrieren abgebaut werden.

Dies zeigen auch die Rückmeldungen der Familien selbst. Auf die Frage „**Würden Sie die Präventionslotsin an eine Freundin/einen Freund weiterempfehlen? Und wenn ja, warum?**“ wurde von **Elternseite** aus beispielsweise Folgendes rückgemeldet:

*„Man ist oft überfordert, mit den ganzen Anträgen, zuständigen Ämtern mit denen man sich auseinandersetzen muss, oftmals auch etwas ratlos, an wen man sich mit seinen Anliegen wenden muss. Da ist eine helfende Hand Gold wert.*

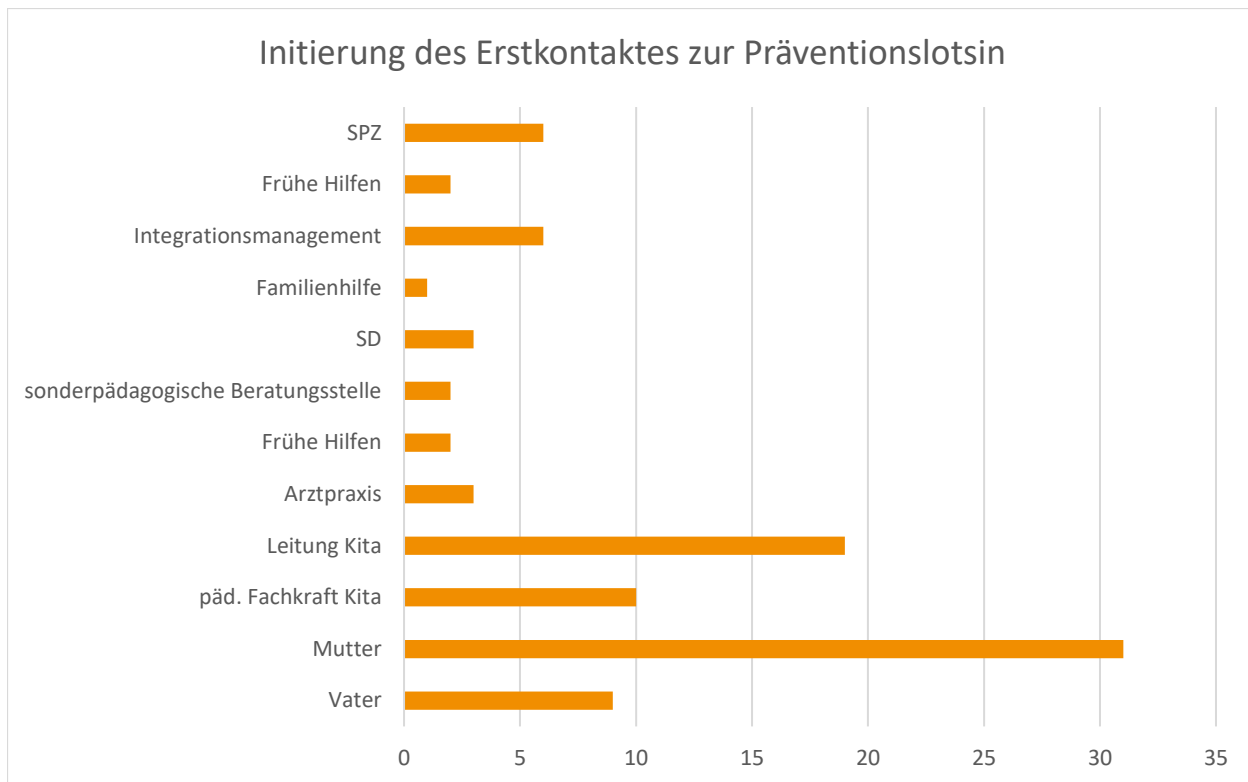
*Gerade auch, wie für uns. Wir wohnen noch nicht so lange Zeit in Deutschland und haben ein Autismus erkrankten Sohn. Wir könnten das nicht alleine schaffen, und sind sehr dankbar um diese Hilfe. Darum würden wir Sie auf jeden Fall weiterempfehlen.“*

*„Ich würde es auf jeden Fall weiterempfehlen [...] weil man selber auch so hilflos ist und ja auch nicht alles weiß wo man sich Hilfe holen kann und natürlich auch durch die Unterstützung die man dann erhält auch ein Stück Arbeit abgenommen wird wenn der Kopf sowieso schon sehr voll ist und man wirklich nicht mehr weiterweiß.“*

Die Präventionslotsinnen begleiteten in den ersten 8 Monaten der Pilotphase 98 Familien im regionalen Hilfesystem. Bei der Einordnung der Fallzahlen ist zu beachten, dass die Präventionslotsinnen in den ersten Monaten zusätzlich Zeit für den Aufbau des Netzwerkes und die Öffentlichkeitsarbeit aufbringen mussten.

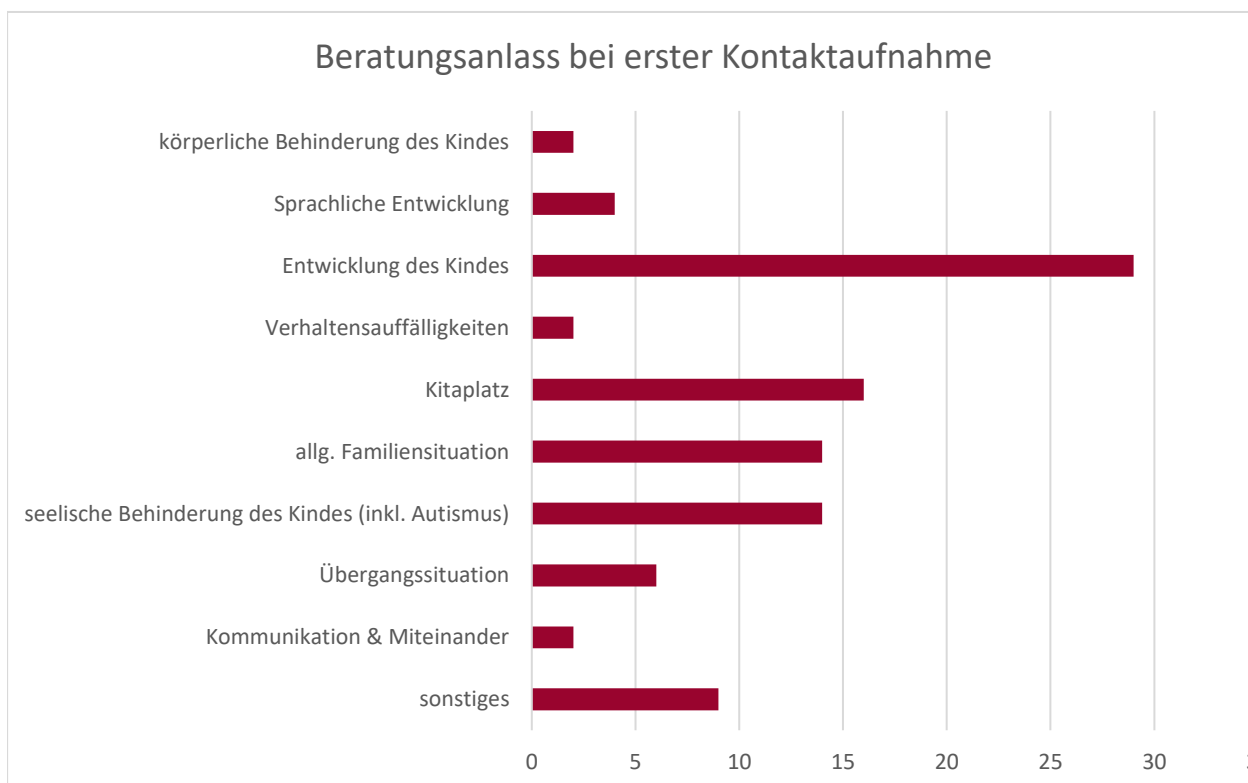
Die Fallintensität bewegt sich dabei zwischen einem und bis zu 15 Kontakten. Je nach Komplexität des Falles ist der Kontakt zu und die Weiterleitung an mehrere Kooperationspartner\*innen notwendig. Die Lotsin bleibt mit der Familie gemeinsam am Ball, bis auch für komplexere Fragestellungen entsprechende Lösungen gefunden sind.

Für die Weiterentwicklung des Netzwerkes wird evaluiert, von wem der erste Kontakt zur Präventionslotsin initiiert wird (siehe dazu nachfolgende Grafik). Darin zeigt sich, dass vorwiegend die Eltern selbst den direkten Kontakt suchen, vielmals wird der Kontakt aber auch über die Institution Kita hergestellt (Leitung oder pädagogische Fachkraft). Weitere Zugangswege werden auch über andere Kooperationspartner gebahnt (z.B. aus dem Gesundheitswesen SPZ / Arztpraxen).



Des Weiteren wird der vorrangige Beratungsanlass erhoben. Der Anlass Kontakt zur Präventionslotsin aufzunehmen kann der einzige Beratungsgrund bleiben, häufig zeigt sich jedoch neben dem erstmaligen Beratungsanlass, dass noch weitere Beratungsbedarfe bestehen, wie es auch in den Fallskizzen deutlich wurde.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Häufigkeit bezüglich des Beratungsanlasses bei der ersten Kontaktaufnahme.



Die Präventionslotsin unterstützt die Familie im Lösungsprozess ihrer persönlichen Fragestellung und lotst die Familien zu den entsprechenden Angeboten und Fachstellen.

Folgender Tabelle können die Kooperationspartner\*innen bzw Institutionen entnommen werden, zu welchen fallbezogen Kontakt aufgenommen bzw. an welche Stelle weiterverwiesen wurde:

Autismus-Zentrum	Eingliederungshilfe	Fachdienst Kindertagespflege
Familienzentrum	Frühe Hilfe	Frühförderung/Lebenshilfe
Integrationsfachdienst	Integrationsmanagement	Jobcenter
Hausarzt	Insoweit erfahrene Fachkraft	Kita
Kinder- und Jugendpsychiater	Kinderarzt	Kommune
Kooperationslehrer*in	Krankenkasse	EUTB
psychologische Beratungsstelle	Quartiersmanager*in	Schulamt
Schulkindergarten	Sozialer Dienst	Selbsthilfegruppe
sonderpädagogische Beratungsstelle	SPFH	SPZ
Therapeuten	Weißer Ring	Wirtschaftliche Jugendhilfe
Wohnbaugesellschaft		

Neben der fallbezogenen Zusammenarbeit werden auch regionale Netzwerktreffen zwischen den handelnden Akteuren im Feld der Jugendhilfe-, des Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesens initiiert. Am ersten Netzwerktreffen zum Thema „Inklusiver Alltag im Kindergarten – Wie kann das gehen?“ haben 55 Kooperationspartner\*innen teilgenommen.

Die Kooperationspartner\*innen wurden durch einen **Onlinefragebogen zum Angebot der Präventionslotsinnen** befragt. Insgesamt erhielten wir 88 Rückmeldungen. Auf die Frage, ob das Angebot der Präventionslotsin gewinnbringend ist erhielten wir, mit Ausnahme von drei Rückmeldungen, ausschließlich positives Feedback.

Es werden folgend einige qualitative Aussagen zur Frage, **warum die Unterstützung der Präventionslotsin gewinnbringend war**, beispielhaft aufgeführt.

*„Es konnten gemeinsam Settings gefunden werden, die sich positiv auf die Entwicklung der Kinder und deren Familiensituation ausgewirkt haben.“*

*„gute Ergänzung unserer Angebote, guter fachlicher Austausch, Verteilung der Aufgaben entlastet“*

*„ein wertvoller Austausch zwischen Lotsin und Kiga, unterstützend in einem Elterngespräch, Kontakt kam rasch zustande“*



*„Auf jeden Fall, sie hat uns geholfen Struktur in eine sehr undurchsichtige Lage zu bringen und hilfreiche Kontakte zu vermitteln.“*

*„Sehr gute Ansprechstelle für die Eltern. Situationsangepasstes Zusammenarbeiten bzw. Vermittlung: Eltern, ErzieherInnen, spezielle Fachkräfte, übersichtlicher Handlungsleitfaden“*

*„dadurch wusste ich die Familie in guten Händen und dass die Suche nach einem guten Angebot weitergeht“*

*„Der Kontakt erfolgte in Form eines Runden Tisches mit den Eltern, diesen wurden Wege zur Lösung ihrer Probleme aufgezeigt“*

*„Da dort die "Fäden zusammenlaufen". Die Zuständigkeiten im Landratsamt sind für Außenstehende extrem unübersichtlich. Hier ist die Präventionslotsin hilfreich.“*

*„Frau XY hat sich sehr engagiert und mir bei meinem Problem verschiedene Wege aufgezeigt. ich habe eine Ansprechpartnerin, ohne erst 10 verschiedene Stellen abzutelefonieren, ob sie zuständig sind“*

Nachfolgend ein beispielhafter Auszug der Rückmeldungen auf die Frage, worin der **Mehrwert des Angebots der Präventionslotsin** gesehen wird:

*„Die Erzieher\*innen der Kitas können eine umfassende Begleitung der Kinder und Familien außerhalb der Kita nicht leisten. Hier können die Präventionslotsinnen unterstützend und entlastend wirken.“*

*„Es ist sinnvoll Familien und Kinder möglichst früh zu unterstützen und mögliche Wege und Hilfen aufzuzeigen. Umso älter die Kinder oder gar Jugendliche sind, je schlechter sind die pädagogischen Erfolgsaussichten.“*

*„Die Präventionslotsinnen sind ein wichtiges Bindeglied und eine Ansprechperson für Familien mit Kindern im Kindergartenalter. Sollten außerplanmäßige Besonderheiten auftreten, sind gebündelte Informationen und ein Überblick über weitere bzw. andere Unterstützungsmöglichkeiten wichtig. Familien brauchen Fachkräfte, die den Überblick und die Vernetzung haben, ggf. Lösungsmöglichkeiten aufzeigen können. Keine Familie kann das alleine.“*

*„Es schließt eine wichtige Lücke. Die Niederschwelligkeit erleichtert den Zugang für Eltern.“*

*[Sie] Übernimmt Aufgaben, die wir als Beratungsstelle nicht in diesem Umfang übernehmen konnten/können und die daher bisher unversorgt blieben. (Mit den Eltern herausfinden, wo sie welche Hilfen bekommen, Netzwerkarbeit)“*

*„Das Angebot sollte aus unserer Sicht nicht nur weitergeführt, sondern stetig ausgebaut werden. Wir halten dies für eine wesentliche Unterstützungsleistung, um in dem Angebot und Netzwerk an Unterstützungsmöglichkeiten einen verlässlichen Ansprechpartner und Wegbegleiter zu haben.“*

*„Praktische Unterstützung der Familien um den Kindern die bestmögliche Förderung zukommen zu lassen.“*

*„Enorme Synergieeffekte werden über Systemgrenzen ermöglicht“*

*„Niederschwelliges Angebot für Familien und Kindergärten welches hilft, sich zu orientie-*

ren und sich die Unterstützung zu holen, welche im einzelnen Fall gebraucht wird“

„Weil es unbedingt Unterstützung der Fachkräfte im Kindergarten braucht, die kompetent weiterhelfen können. Die Aufgaben werden immer vielfältiger, die Zeit weniger und dazu mehr Kinder mit Hilfebedarf“

„Es ist gut wenn die Fäden bei einer Person zusammenlaufen, da das Engagement der Beteiligten oft ganz unterschiedlich ist. Wenn die Eltern mit der Kommunikation mit unterschiedlichen Stellen alleine gelassen werden, sind diese meist überfordert und geben“ auf.“

„oft sehr viele unterschiedliche Player in Hilfeplanprozessen bzw. in schwierigen Situationen; es ist gut, wenn es eine Stelle gibt, die koordiniert und den Überblick hat. Ein Lotse, der selbst keine Leistungsentscheidungen trifft, kann eine Vertrauensperson für Eltern werden. Es ist gut, dass es Fachmensen gibt, die sich frühzeitig einschalten, wenn z.B. seitens der Kita eine Kündigung droht.“

„Es ist gut zu wissen, dass es jemanden gibt, der in fraglichen Situationen Ansprechpartner ist. Beim Netzwerktreffen kam eine sehr tolle Zusammenarbeit der einzelnen zuständigen Bereiche rüber.“

In folgender Wortwolke ist das Ergebnis auf die Frage, „**Nennen Sie bis zu drei Worte, die das Angebot für Sie beschreiben**“ dargestellt. Je größer ein Wort dargestellt wird, desto häufiger wurde es benannt.



## **Fazit:**

Die ersten Zwischenevaluationsergebnisse zeigen zusammenfassend eine gute Annahme des Angebots der Präventionslotsinnen von Seiten der Familien und Kooperationspartner\*innen, sowie eine positive qualitative Bewertung des Angebots. Die Synergie- und Entlastungseffekte werden dabei sehr deutlich.

Das Angebot der Präventionslotsinnen unterstützt durch ihre Begleitung und Vermittlung die Bildungs- und Gesundheitsteilhabe, die monetäre und soziokulturelle Teilhabe der Kinder und Familien und trägt dadurch maßgeblich zu einer verbesserten Chancengerechtigkeit im Landkreis bei. Das Angebot trägt weiterhin dazu bei, dass jedes Kind und jede Familie, ganz unabhängig von ihren Vielfaltsmerkmalen, zeitnah und ohne unnötige Umwege bei genau dem Unterstützungsangebot ankommt, welches aufgrund der gegebenen Bedarfslage benötigt wird. Meist braucht es dazu mehrere Schritte und ggfs. auch Anlaufstellen und Ansprechpartner\*innen, um eine Lösung für komplexere Fragestellungen zu finden. Die Präventionslotsin bewahrt dabei ressorts- bzw. systemübergreifend den Überblick.

## **Bericht zum aktuellen Umsetzungsstand der zwei weiteren Bausteine des Gesamtkonzeptes „Alle dabei“:**

Die zwei weiteren Bausteine des Gesamtkonzeptes „Alle dabei!“ setzen direkt am System Kita an und stärken den Bildungsort Kindertageseinrichtung bei der Weiterentwicklung inklusiver Strukturen.

Dadurch werden Kindertageseinrichtungen gezielt dabei unterstützt, die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen. Das KJSG sieht vor: „Kinder mit Behinderungen und Kinder ohne Behinderungen sollen gemeinsam gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von Behinderung bedroht sind, sind zu berücksichtigen.“ (SGB VIII; §22a (4)). Zudem legt §22 SGB VIII die Grundsätze der Förderung fest, „die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“

Nachfolgend wird der aktuelle Umsetzungsstand die Bausteine „Bleib dabei!“ und „Unterstützt dabei!“ zur Vervollständigung und Kenntnisnahme dargestellt:

## **„Bleib dabei! Praxisimpulse und Weiterqualifizierung von pädagogischen Fachkräften und Kita-Teams“**

Die Etablierung einer inklusiven Pädagogik kommt einem Paradigmenwechsel gleich, es müssen eigene Vorstellungen, Denkmuster und Glaubenssätze reflektiert werden, um von einer normbezogenen Pädagogik hin zu einer individuellen Sichtweise auf die betreuten Kinder und ihre individuellen nächsten Entwicklungsschritte zu kommen.

Um das System Kita in der inklusiven Weiterentwicklung zu unterstützen, stellt der zentrale Weiterqualifizierungspool zwei **Weiterqualifizierungen für Kita-Teams** zur Verfügung.

Die Weiterqualifizierungen finden immer im Gesamtteam, vor Ort in der Einrichtung, sowie im Prozess (vier bis fünf Termine) statt. Ein wichtiger Ansatzpunkt beider Weiterqualifizierungen ist der direkte Bedarf des Kita-Teams, wodurch eine nachhaltige Verankerung sowie eine direkte Alltagsentlastung erreicht werden soll. Der direkte Bedarf wird in beiden Angeboten in einer Schwerpunktsetzung gemeinsam mit Referierenden und Kita-Team festgestellt und im weiteren Prozess der Weiterbildung bearbeitet.

Die Weiterqualifizierung **Kita der Vielfalt** zielt auf eine gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder im Kita-Alltag unabhängig der Diversitätsmerkmale wie Geschlecht, Herkunft, Zugehörigkeit und Behinderung ab.

Die Weiterqualifizierung **Familien im Blick** unterstützt Einrichtungen dabei allen Familien vorurteilsbewusst und differenzsensibel zu begegnen, deren Bedarfe zu erfassen und die Ressourcen zu bündeln.

Weitere Informationen zu den Weiterqualifizierungen können Sie unter folgendem Link finden: <https://www.loerrach-landkreis.de/Weiterqualifizierung>

Als Referierende konnte die Geschäftsstelle chancen-gleich! der evangelischen Hochschule in Freiburg unter der Leitung von Frau Sybille Fischer gewonnen werden. Die Referierenden übernehmen jährlich 14 Weiterqualifizierungsprozesse in den Einrichtungen im Landkreis. Darüber hinaus steht Frau Fischer mit ihrem Team bei der konzeptionellen Fortentwicklung des Bausteins begleitend und beratend zur Seite.

Die Praxisimpulse sind ein kostenloses Angebot für die pädagogischen Fachkräfte im Landkreis. Jährlich können vier bis fünf Impulse zu aktuellen, gut vermittelbaren, pädagogischen Themen in etwa dreistündigen Vorträgen von wechselnden Referierenden beleuchtet werden.

In diesem Jahr fanden bereits vier der geplanten fünf Impulse statt. Die Impulse zu den Themen interreligiöse Bildung und Erziehung, Neues zum Denken für die Großen im Kindergarten, Autismus und Teamführung erfreuten sich großer Nachfrage und einer regen Beteiligung von Fachkräften aus dem gesamten Landkreis.

Im Jahr 2023 werden die Themen Bewegung, Autismus, sowie Digitale Medien in der Kita als praktische Impulse angeboten. Das Angebot wird im Herbst unter folgendem Link zu finden sein: <https://www.loerrach-landkreis.de/Praxisimpulse>

### **Ressourcen „Bleib dabei!“**

Zur Finanzierung des Bausteins „Bleib dabei!“ konnten einige der **bisherigen Investitionen im Bereich der Weiterbildung zusammengefasst werden**, so dass seit diesem Jahr ein Weiterbildungsbudget für den Bereich Weiterqualifizierung frühkindliche Bildung besteht.

Das zusammengefasste Budget setzt sich aus dem Förderprogramm zur Qualitätssteigerung in Kindertageseinrichtungen (**30.000 €**), Weiterbildungsangebote im Rahmen der IN-Gruppen (**2.500 €**) und das Weiterbildungsangebot im Rahmen der Bildungsregion (**voraussichtlich 8.000 €**) zusammen. Das zusammengeführte Weiterbildungsbudget wird zukünftig unter dem Titel „Alle dabei! –Weiterqualifizierung“ geführt.

Darüber hinaus ist es gelungen einen jährlichen Zuschuss (**3000 €**) für die Durchführung der Praxisimpulse von der AOK Baden-Württemberg bis zum Jahr 2024 zu erhalten. Sowohl die Mittel aus dem Förderprogramm als auch der Zuschuss der AOK Baden-Württemberg sind vorläufig bis Ende 2024 beschlossen.

### **„Unterstützt dabei! Kurzzeitige heilpädagogische Unterstützung für Kitas“**

Der Baustein „Unterstützt dabei!“ sieht zur Weiterentwicklung inklusiver Strukturen in den Kitas eine kurzzeitige heilpädagogische Unterstützung vor (Dauer: max. 6 Monate). Ein Heilpädagoge/ eine Heilpädagogin kommt einmal wöchentlich für einen Tag in die Einrichtung und arbeitet mit den Fachkräften vor Ort im Tandem zusammen. Dabei rückt das Gesamtsystem Kita in den Fokus. Neben dem Einzelförderbedarf eines Kindes - welchem durch Eingliederungsmaßnahmen entsprochen werden kann - sind die Fachkräfte gleichermaßen aufgefordert, Abläufe,

Strukturen und Angebote so anzupassen, dass Inklusion gelingen kann. Denn Inklusion passiert nicht von allein, der Rahmen dafür muss gestaltet werden. So ist und bleibt die Kita weiterhin ein Ort von welchem alle Kinder, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, profitieren können.

Ziel dieses Bausteins ist es, das System Kita hinsichtlich der inklusiven Weiterentwicklung in den unmittelbaren Alltagssituationen zu stärken. Die heilpädagogische Unterstützung sensibilisiert die Fachkräfte für Barrieren und ggf. Ausgrenzungen im Kitaalltag, um daraufhin die Teilhabechancen zu erhöhen.

Beispielsweise durch

- die Einführung von sprachbegleitenden Bildkarten und /oder gebärdensunterstützender Kommunikation
- gruppenspezifische Angebote auf verschiedenen Niveaustufen
- Anpassung der Tagesabläufe, um auf individuelle Bedarfe reagieren zu können (nicht alle Kinder müssen zur selben Zeit immer das Gleiche tun)
- Spielmaterialien die Vielfaltsaspekte aufgreifen, in denen sich die Kinder der Kita wiederfinden können
- Partizipation der Kinder, um bei erkannten Barrieren gemeinsam Lösungen zu finden

Die Fachkräfte werden dadurch angeregt, die eigenen Möglichkeiten in ihrem Verantwortungsbereich für eine verbesserte Teilhabe der Kinder auszuschöpfen und gleichzeitig die eigenen Strukturen zu reflektieren. Dies hat insbesondere positive Auswirkungen auf die Kinder, die Auffälligkeiten in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung zeigen. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Team der Einrichtung (Tandem) wird die Nachhaltigkeit der Projektinhalte gesichert.

### **Ressourcen „Unterstützt dabei!“**

Der Baustein „Unterstützt dabei!“ konnte bisher an fünf Kitastandorten erprobt werden. Bisher wurde dies über Projektfördermittel des Landes im Rahmen der Landesstrategie „Starke Kinder-chancenreich“ sowie über Restmittel des Landesprogramms Bildungsregion finanziert. Aktuell wurde eine Beschlussvorlage für den Bereich des Fritz Berger-Fonds eingereicht, über welche am 15.09.2022 beraten wird. Die Finanzierung erfolgt bei positivem Beschluss aus Zuspendsen des Fonds in Höhe von 105.000 €/jährlich in den Jahren 2023 und 2024. Aufgrund der bisherigen Gespräche mit den Verantwortlichen für den Fonds wird eine positive Entscheidung als sehr aussichtsreich eingeschätzt.

### **→ Weiterführung des Angebots der Präventionslotsinnen nach Beendigung der Pilotphase**

Zur Weiterführung des Angebots der Präventionslotsinnen als zentraler Baustein des beschlossenen Gesamtkonzeptes „Alle dabei! Wir für die Kinder im Landkreis Lörrach“ ist nach dem Auslaufen der Finanzierung über den ESF zum 31.12.2022 nach Abschluss der Pilotphase eine Anschlussfinanzierung der Personalstellen der Präventionslotsinnen ab Januar 2023 erforderlich.

Die bisher eingesetzten Ressourcen von 2,0 VZÄ (0,5 VZÄ pro Planungsraum) haben sich als notwendig bestätigt, um die beiden Aufgabenschwerpunkte im jeweiligen Planungsraum umzusetzen.

Zusätzlich ist eine Gesamtkoordination mit 0,5 VZÄ erforderlich, um das Gesamtkonzept „Alle dabei! Wir für die Kinder im Landkreis Lörrach“ zu koordinieren und durchzuführen. Zum Aufgabengebiet der Gesamtkoordination zählt die Teamleitung der Präventionslotsinnen, die Öffentlichkeitsarbeit und Evaluation des Gesamtkonzeptes. Zudem verantwortet die Gesamtkoordination die Einsätze des Bausteins „*Unterstützt dabei*“ - *kurzzeitigen heilpädagogische Unterstützung für Kitas* und ist dadurch Ansprechpartner\*in für den eingesetzten Leistungserbringenden und die teilnehmenden Kitas. Zudem unterstützt die Gesamtkoordination die Koordinatorin in der Bildungsregion bei der Umsetzung, Evaluation und Weiterentwicklung des Bausteins „*Bleib dabei!*“ *Praxisimpulse und Weiterqualifizierung von pädagogischen Fachkräften und Kita-Teams*“

Die organisatorische Zuordnung liegt weiterhin in der Stabstelle PSK und dort bei der Koordination in der Bildungsregion.

Die Berechnung des Personalkostenaufwandes für die erforderlichen 2,5 VZÄ bezieht sich auf den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst- Sozial und Erziehungsdienst Gruppe 11b (TVÖD-SuE- Gruppe 11b)

---

Marion Dammann  
Landrätin

---

Elke Zimmermann-Fiscella  
Dezernentin Soziales & Jugend